

# Von überall auf der Welt virtuelle Besuche im Klassenzimmer

**360-GRAD-AUFNAHMEN** Fliednerschule vergibt Auftrag

Von Barbara Yurtöven

**BIERSTADT.** Man kennt das Prinzip von Google Street View: Man steht als virtuelles Männlein an einem geografischen Punkt und kann sich in alle Richtungen drehen und wenden und so eine Straße, ein Objekt (fast) wie im richtigen Leben betrachten. Was draußen funktioniert, geht auch in Innenräumen.

## Zehn Panoramapunkte

Firmen bieten ihren Kunden bereits häufig die Möglichkeit, auf diese Art eine Besuchertour zu unternehmen. Und nun kann auch die Theodor-Fliedner-Schule in Bierstadt ihren Besuchern einen virtuellen Rundgang ermöglichen. Weil er diese Aufnahmen gerade in einer Firma machte, in der der Ehemann einer Lehrerin arbeitet, entstand die Idee, den Fotografen Jörg Halisch für ein sogenanntes „Business View“ in die Fliednerschule einzuladen. „Das waren gleich mehrere Aspekte, die uns dazu

bewogen haben, solche Aufnahmen in Auftrag zu geben“, erläutert Juliane Seibert. Die Lehrerin betreut auch die im letzten Herbst relaunched Website [www.theodor-fliedner-schule.org](http://www.theodor-fliedner-schule.org) der Schule und konnte sich einen solchen virtuellen Rundgang natürlich als ideale Ergänzung des Bild- und Infomaterials vorstellen.

Auf der Seite von Jörg Halisch kann man die Aufnahmen heute schon sehen. Offiziell vorgestellt werden soll der 360-Grad-Rundgang erst zum Schulfest, das am Freitag, 10. Juli, gefeiert wird.

Zehn Panoramapunkte an denen man 360 Grad in alle Richtungen schauen kann stehen dem Betrachter zur Verfügung, und zehn normale Aufnahmen ohne Panoramafunktion. Es sind die Herzstücke der Schule: die Mensa, die Aula und der Eingang, dazu ein Klassenraum und der Fachraum Chemie. „Als Adressaten haben wir uns in erster Linie Schülerinnen und Schüler der vierten Grundschulklassen und ihre Eltern vorgestellt“, be-

schreibt Seibert. „Ihnen wollten wir einen Einblick geben und zeigen, dass wir eine wirklich schöne Schule haben.“ Aber es gibt noch einen Vorteil: „So können unsere Schülerinnen und Schüler auch ihren weit entfernt wohnenden Großeltern einen Einblick in ihre Lebenswelt geben.“

Jörg Halisch hat schon Firmen oder Kindergärten in dieser Weise fotografiert, aber noch keine Schule: „Soweit ich weiß, ist das sogar die erste Schule in Hessen“, meint Halisch. Der Fotograf aus Niedernhausen hat seine Google-Lizenz seit 2013 und war somit einer der ersten, die solche speziellen Aufnahmen zu bieten hatten. Bei den Kosten für die Produktion kam er der Schule entgegen und das Gymnasium und dessen Förderverein teilten sich die restlichen Kosten im mittleren dreistelligen Bereich.

Für die Fliednerschule war er an einem Samstag im menschenleeren Gebäude unterwegs, denn auf diesen Business Views dürfen keine Personen zu sehen sein. Das ist eine Vorgabe von Google, an die sich alle, die mit dem entsprechenden Zertifikat arbeiten wollen, halten müssen.

Bei Jörg Halischs Arbeit ist Präzision gefragt: Alle vier Meter macht er seine Aufnahmen. Sie werden anschließend mit einer speziellen Software bearbeitet und zusammengebaut, sodass sie das typische Kugelbild ergeben.

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5e, deren Klassenraum aufgenommen wurde, waren schon ein bisschen stolz darauf und sorgten dafür, dass ihr Klassenraum auch richtig gut aussah.



Jörg Halisch bei den Aufnahmen in der menschenleeren Fliednerschule: Alle vier Meter macht er ein Bild. Foto: Barbara Yurtöven